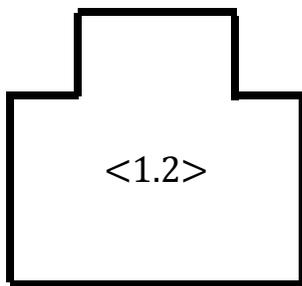


Ontotopologische Austauschrelationen

1. Eine hochinteressante und nie gewürdigte Verbindung zwischen der texttheoretischen Teiltheorie der Metapherntheorie und der von Gotthard Günther inaugurierten Polykontextualitätstheorie stellte Max Bense her: "Gotthard Günther unterschied nun in seinem bekannten Buch 'Idee und Grundriß einer nicht-aristotelischen Logik' (1960) auch zwischen aristotelischer und nichtaristotelischer Seinsthematik (...). Man bemerkt leicht, daß die Metapher bzw. die metaphorische Wendung ein textontologisches Modell dieser nichtaristotelischen Seinsthematik ist. Das Austauschverhältnis der Wörter, wie es in der Metaphorik eine Rolle spielt, ist ein Reflexionsverhältnis, das nicht bloß zwischen einer subjektiven Formulierung und einem objektiven Tatbestand unterscheidet, sondern auch den Zwischenbereich der 'Du's' postuliert" (Bense 1969, S. 120 f.).

2. Im folgenden gehen wir aus den folgenden Paaren perspektivischer Relationen, ihren Entsprechungen komplexer Zahlen und ihren systemtheoretischen Definitionen (vgl. Toth 2014).

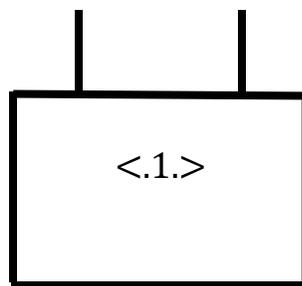
1.1. $\bar{z} = a - bi$



Systemexessiv
Umgebungsadessiv

$$\left(\begin{array}{l} S^* = [S, R[U, S], U] \\ S^* = [U, R[U, S], S] \end{array} \right)$$

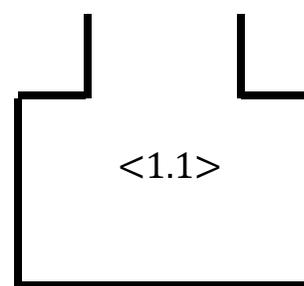
1.3. $-\bar{z} = -a - bi$



—
Umgebungsexessiv

$$\left(\begin{array}{l} — \\ S^* = [U, R[S, U], S] \end{array} \right)$$

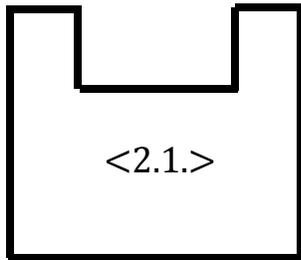
1.5. $-\bar{z} \cup z$



Systemexessiv
Umgebungsexessiv

$$\left(\begin{array}{l} S^* = [S, R[U, S], U] \\ S^* = [U, R[S, U], S] \end{array} \right)$$

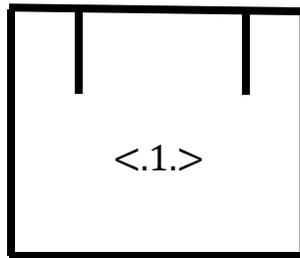
$$1.2. -z = -a + bi$$



Umgebungsexessiv
Systemadessiv

$$\left(\begin{array}{l} S^* = [U, R[S, U], S] \\ S^* = [S, R[S, U], U] \end{array} \right)$$

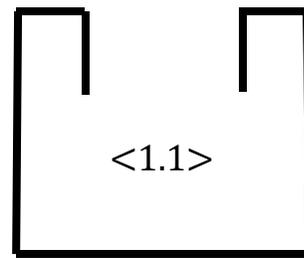
$$1.4. z = a + bi$$



—
Systemexessiv

$$\left(\begin{array}{l} — \\ S^* = [S, R[U, S], U] \end{array} \right)$$

$$1.6. z \cup -\bar{z}$$



Umgebungsexessiv
Systemexessiv

$$\left(\begin{array}{l} S^* = [U, R[S, U], S] \\ S^* = [S, R[U, S], U] \end{array} \right)$$

Keines dieser Paare der sechs ontotopologischen Grundtypen kann als bloßes Umtauschverhältnis innerhalb der aristotelischen logischen Basisdichotomie $L = [0, 1]$, d.h. durch eine Abbildung $l: 0 \rightarrow 1$ bzw. $l^{-1}: 1 \rightarrow 0$ beschrieben werden, d.h. es gilt

$$N(\bar{z} = a - bi) \neq -z = -a + bi$$

$$N(-\bar{z} = -a - bi) \neq z = a + bi$$

$$N(-\bar{z} \cup z) \neq z \cup -\bar{z}.$$

Das Verhältnis jedes Paares von Strukturen impliziert somit wie die Metapher es auf metasemiotischer Ebene tut, auf ontischer Ebene die Existenz eines logisch vom obligaten Ich-Subjekt der aristotelischen Logik geschiedenen Du-Subjekts innerhalb einer nicht-aristotelischen Seinshematik. Das Problem besteht allerdings darin, wie ich schon in früheren Arbeiten gezeigt hatte, daß die von Bense im Anschluß an seine informationstheoretische entwickelte semiotische Ästhetik ebenfalls außer Stande ist, mit Du-Subjekten zu operieren und somit in Sonderheit auch keine formale Theorie der Metaphern entwickeln kann, denn auch die triadische Zeichenrelation $Z = (M, O, I)$ besitzt, da sie logisch 2-wertig fungiert, nur eine einzige Subjektposition, und zwar im Interpretantenbezug, der zudem nach Benses semiotischem

Kommunikationsschema (vgl. Bense 1971, S. 39 ff.) auf das perzipientelle Subjekt restringiert ist, während dem Objektbezug, in klassischer aristotelischer Manier, die Doppelfunktion der Repräsentation sowohl des logisches Es-Objektes als auch des expedientellen Subjektes, das damit relativ zum Ich-Subjekt des Senders ein Du-Subjekt ist, zugewiesen wird.

Literatur

Bense, Max, Einführung in die informationstheoretische Ästhetik. Reinbek 1969

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Günther, Gotthard, Idee und Grundriß einer nicht-aristotelischen Logik. 3. Aufl. Hamburg 1991

Toth, Alfred, Ontotopologie I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

18.5.2015